

# Barocker Glanz: Bach erfüllt Herzen mit Weihnachtszauber

Der Projektchor Höfe zelebrierte am Samstagabend in Zusammenarbeit mit Musikern des Basler Sinfonieorchesters «Die Nacht vor der Nacht» mit Highlights aus Bachs Weihnachtsoratorium.

von Micha Brandstetter

Wenn der Projektchor Höfe zum Konzert einlädt, ist die Lokalität meist zum Bersten voll. Zu diesem adventlichen Auftritt war der Andrang allerdings so gross, dass trotz zusätzlicher Stühle einige Gäste den Anlass stehend im Schiff der weihnachtlich geschmückten Kirche in Wilen genossen. Vorgetragen wurde mit Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium aus dem Jahr 1734 eine der bedeutendsten Kompositionen des Barockzeitalters.

Alexander Seidel, der musikalische Leiter und Cembalist des Ensembles, begründete die Wahl gegenüber dieser Zeitung mit dem Gegenwartsbezug: «Bachs Musik und die Dichtungen sind nach wie vor hochaktuell.» Er habe zudem die Gelegenheit nutzen wollen, dieses Werk, das leider in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten sei, kammermusikalisch neu zu instrumentieren: «Das Stück ist lang und anspruchsvoll auszuführen, weshalb ein sehr fähiger Chor, gute Solisten und Instrumentalisten, die virtuos aber zugleich be-seelt spielen können, nötig sind.»

Diese Puzzleteile fanden nun passgenau zueinander. Das Weihnachtsoratorium setzt sich aus sechs rund halbstündigen Elementen zusammen, welche jeweils für Gottesdienste an den Feiertagen von Weihnachten bis zum Dreikönigstag intoniert wurden. Zum Auftakt bot der Projektchor gemeinsam mit den international bekannten Solisten Marion Ammann, Nino Aurelio Gmünder, Marc-Olivier Oetterli und Iona Haueter und Musikern des Basler Sinfonieorchesters die vierte Kantate «Fallt mit Danken, fällt mit Loben» dar. Diese wurde von Bach zu Neujahr, dem Fest der Beschnei-



Das Konzert der Spitzenklasse ergriff die Zuhörerinnen und Zuhörer. Beeindruckend auch die Solistinnen und Solisten: (v. l.) Marion Ammann, Iona Haueter, Nino Aurelio, Marc-Olivier Oetterli und Josias Rückhaus.

Bilder Micha Brandstetter

dung Christi, arrangiert. Besonders begeistert zeigte sich das Publikum vom jungen Knabensopran Josias Rückhaus, der bei der Echo-Arie beeindruckte.

## Emotionale und spirituelle Reise

Die fünfte Kantate «Ehre sei dir, Gott, gesungen» ist für den ersten Sonntag nach Silvester vorgesehen und erzählt die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland, die dem Kind in der Krippe Geschenke bringen. Durch ihre enorme Vielfalt von majestätischen Chorälen bis brillanten Arien stellte sie einen der Höhepunkte des Abends

dar. Seidel stuft das Solo «Erleucht auch meine finstre Sinnen» von Bass Oetterli als Schlüsselstelle ein: «Diesen

Teil würde ich gerne so manchem Politiker in Dauerschleife vorspielen.» Das triumphale Finale der Tondichtung mit der sechsten Kantate «Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben» zur Epiphanie, in dem zum Ausdruck gebracht wird, dass das Licht über die Dunkelheit gesiegt hat, war zum Wohlgefallen des Publikums noch nicht das Ende des Konzerts. Dramaturgisch raffiniert präsentierte die Formation zur Abrundung voller Hingabe den Beginn der ersten Kantate «Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage», wel-

cher für den Weihnachtstag geschaffen wurde. Darin wird die Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten belobigt.

Die vor Leben sprühenden Klänge bewegten die Anwesenden tief, was sie durch Standing Ovationen und einen frenetischen Schlussapplaus zum Ausdruck brachten, der kaum ein Ende fand. Beim anschliessenden Apéro bestand die Gelegenheit, sich gegenseitig harmonische Festtage und einen besinnlichen Jahresausklang zu wünschen. Dies entsprach genau der Absicht von Seidel, der die Botschaft «Frieden auf Erden» vermitteln wollte. Das erscheint heute vielleicht nötiger denn je.